KANTON LUZERN

Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

Zentrum Theaterpädagogik ZTP

Konzept

Luzerner Schultheatertage

ÜberMut

38. Luzerner Schultheatertage

9. bis 12. Juni 2026

Theaterpavillon Luzern

Mut oder nicht Mut, ist das hier die Frage? Und was, wenn aus dem ganz alltäglichen Mut Wagemut oder Wankelmut, Hochmut, Grossmut oder vielleicht sogar Langmut wird? Oder wenn alles in einer Mutprobe endet, wenn eine Mutprobe provozierend zum Handeln drängt oder ganz im Gegenteil sogar darauf hinzielt, die Mutprobe mutig auszuschlagen? Und deshalb niemand mehr so ganz genau weiss, ob einem der Mut nun doch verlässt oder ob er klangheimlich und schon fast übermütig, den Rücken stärk oder ihn gar freihält.

Doch zurück zum Mut. Zum mutig Sein. Und unmutig Sein. Also zum Mut, unmutig zu sein. Und das mit Übermut. Denn nicht selten gesellt sich zum Mut auch der Übermut. Oder war es doch der Untermut, vielleicht der Freimut, der Freudemut oder möglicherweise sogar der … Helmut? Ist ja gut, Übermut!

Aber jetzt mal ganz grundsätzlich: wie schaffen wir es denn eigentlich, mutig zu sein? Was, wenn das Herz pocht und zu zerspringen droht? Wenn man vor lauter Angst fast ohnmächtig wird? Ja klar, Mut bedeutet, sich zu trauen, trotz den Angstgefühlen, trotz grösster Unsicherheit oder drohender Gefahren. Nun denn, ein bisschen Angst muss wahrscheinlich sogar sein. Denn schliesslich kennen diese ja; vor irgendetwas. Und wenn dann der Mut vielleicht gar hochmütig das Spielfeld betritt, und auffordert, mutig zu handeln und trotz der Angst etwas dennoch zu tun? Oder wenn wir etwas nicht abschätzen, kontrollieren oder vorhersagen können und dennoch das Risiko eingehen, es trotzdem tun? Ja, das ist Mut, und der tut gut.

Denn aus genau diesem Stoff sind Geschichten über Mut, szenische Miniaturen zu übermütigen Behauptungen, Performances, die wagemutige Wunschträume oder Zukunftsvisionen ins Zentrum stellen. Mutig. Übermütig! Grossartig mutig.

Für wen?

Für spiel- und experimentierfreudige Lehrpersonen und Schüler*innen aller Schulstufen aus der ganzen Zentralschweiz - mit und ohne Theatererfahrung!

A) Theaterproduktion

Im Rahmen der thematischen Ausgangslage «ÜberMut» gibt es die Möglichkeit, begleitet vom Zentrum Theaterpädagogik der PH Luzern eine eigene Theaterproduktion zu realisieren und diese während der Festivalwoche interessierten Schulklassen zu zeigen. Für den theaterpädagogischen Prozess stehen eine hierfür zusammengestellte Spiel-, Materialien- und Methodensammlung bereit. Die Einstiegsveranstaltung (Prolog: 24.September 2025) und verschiedene Weiterbildungsangebote ermöglichen interessierten Lehrpersonen zudem, praktische Spielimpulse, thematische Anregungen, Ideen zur Gestaltung von Bühnenproduktionen und organisatorische Hilfestellungen direkt zu erproben.

B) Erlebnistag Theater

Dieses Angebot ist eine Mischung aus «Theatersehen und eigene Spielerfahrungen machen». Während eines ganzen Tages setzen sich die Spielenden mit dem Thema «ÜberMut» auseinander, schlüpfen in verschiedene Rollen und gestalten den Tag aktiv mit: als wertschätzendes Publikum und als kreative Spielende.

Die Teilnahme für beide Angebote ist kostenlos.

Weitere Informationen und Anmeldung www.phlu.ch/schultheatertage

Teilnahmemöglichkeiten; detaillierte Informationen

A) Theaterproduktion

a) Umsetzen eines **bestehenden** Stoffes, eines Stückes oder eines Bilderbuches mit Bezug zum Thema

oder

b) Erarbeiten eines **selbstentwickelten** Stücks, einer szenischen Collage, einer szenischen Performance unter Einbezug eines dramaturgischen Modelles mit Bezug zum Thema

Die thematische Ausgangslage, die alle entstehenden Stücke verbindet, wird im Schuljahr 2025/2026 mit dem Thema «ÜberMut» umschrieben. Dieses Thema dient als Forschungsfrage oder philosophische Fragestellung, als Fantasiegenerator, als Hypothesengenerator, als Ideensprungbrett oder provokative Gedankenkonstruktion.

Mit dem Thema **«ÜberMut»** verfolgen wir ausgehend vom Lehrplan 21 auch die Idee, im ästhetischen Modus Möglichkeiten des Philosophierens und Forschens zu eröffnen. «Philosophieren – fokussieren und Sichtweisen erweitern: Nachdenklichkeit kann das

Lernen auf jeder Stufe bereichern. Methoden des Philosophierens helfen, Themen zu fokussieren: Begriffe klären, Meinungen hinterfragen, Sachverhalte prüfen, gute Gründe finden, eigene Erfahrungen einbringen, Sichtweisen im Dialog erweitern. Analytische Zugänge können mit kreativen und kommunikativen Methoden ergänzt werden. Die Lehrperson leitet mit ihrer nicht manipulativen Haltung zu offenen Gesprächen an, an denen alle Kinder teilnehmen können, und bringt grundlegende, anerkannte Wertkonzepte wie Gerechtigkeit, Freiheit, Solidarität, Menschenwürde ein.» (Lehrplan 21 Luzern; Einleitende Kapitel NMG 21). Zudem unterstützt Theaterarbeit per se die Weiterentwicklung von sozialen und personalen Kompetenzen und fördert somit überfachliche Kompetenzen.

Teilnahmebedingungen

Für spiel- und experimentierfreudige Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler aller Schulstufen mit oder ohne Theatererfahrung.

Für Schulklassen den Kantonen LU, UR, SZ, OW, NW, ZG.

Die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung «Prolog» und an drei Weiterbildungs-Fokusveranstaltungen (3x2h) ist kostenlos und verbindlich.

Die definitive Anmeldung ist bis am 1. November 2025 einzureichen (detaillierte Informationen dazu am «Prolog»).

Die Spielleitenden können die Begleitungen sowie alle Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen kostenlos nutzen.

Rahmenveranstaltungen

- **Prolog**

Alle interessierten Lehrpersonen laden wir an ein erstes Spiel-Arbeitstreffen, den Prolog, ein. Dort werden praktische Spielimpulse, thematische Anregungen und Ideen zu formalen Gestaltungsmöglichkeiten von Bühnenproduktionen erlebbar gemacht. Zudem werden Hilfestellungen zur zeitlichen Ablaufplanung, allgemeine Informationen zu den Schultheatertagen sowie zur Einbettung und zum Festivalverlauf vermittelt.

Mittwoch, 24. September 2025, von 13.30 Uhr bis 16 Uhr, im Theaterpavillon Luzern. Anmeldeschluss für den Prolog ist der 18. September 2025.

- **3x Fokus**

Während der Projektzeit finden neu drei verbindliche Kurz-Weiterbildungsveranstaltungen statt. Im Zentrum der Fokusveranstaltungen steht zum ersten eine bewusste Auseinandersetzung mit der Entscheidung, in welche Richtung das Projekt gehen soll («Wege einschlagen»). Möglicherweise entstehen hier auch Projekttandems. In der zweiten Fokusveranstaltung («Fundstücke gestalten») werden Umsetzungsideen gesucht und erprobt, die ausgehend von den vorgestellten Projektarbeiten der eigenen Klasse zusammen mit den anderen Spielleitenden gefunden werden. Der dritte Fokus («Dramaturgisch verwandeln») lenkt schliesslich die Aufmerksamkeit auf mögliche dramaturgischen Gestaltungsformen und unterstützt mit konkreten Verwandlungsprozessen

den Prozess, Erfundenem oder Improvisiertem die notwendige Verbindlichkeit zu ermöglichen. Ausgehend von den eigenen Projekten wird auch hier gemeinsam Ideen ausgetauscht, versucht und verhandelt. Darüber wird am Prolog ausführlich berichtet.

- **Individuelles Schlussgespräch**

Auf individuellen Wunsch wird den Spielleiterinnen und Spielleitern nach der Aufführung an den Schultheatertagen ein persönliches Fachgespräch angeboten, um gemeinsam den Prozess und das Gemeinschaftswerk zu evaluieren.

Begleitungen

- **Allgemeines zur Begleitung**

Die Teilnahme an den Schultheatertagen setzt voraus, dass die Entscheidung, an den Schultheatertagen mitzumachen, vorgängig gemeinsam mit der spielenden Klasse getroffen wurde. Diese gemeinsame Basis ermöglicht einen verbindlichen Einstieg in den lange anhaltenden Prozess.

Inhaltliche sowie organisatorische Schritte werden in jeder Produktion an bis zu sieben Halbtagen vor Ort vom Zentrum Theaterpädagogik (und dessen Freelancern) begleitet, die Spielleitung bleibt bei der Lehrperson. Der Inhalt der Beratung und Begleitung wird individuell jedem Projekt angepasst. Ausgangslage ist ein ausführliches Standortgespräch vor Beginn des Projektes, für welches ein halber Tag eingesetzt wird. Für alle Spielleitenden liegen thematische, fachspezifische und organisatorische Begleitmaterialien, gesammelte Spielideen, ausgewählte Geschichten, Spielanlagen, Konzepte, Stückvorlagen sowie Bezüge zum Lehrplan vor (vgl. auch nachfolgend S. 8). Zusätzliche Begleithalbtage (3 Lekt.) können von den Schulen für Fr. 500.- dazugekauft werden.

- **Erstes Treffen**

Bevor mit der Klasse das erste Mal gearbeitet wird, findet ein Standortgespräch statt. Im Zentrum steht ein Planungs- und Austauschgespräch zwischen SL und TP statt. Diesem ersten Treffen geht zudem der Fokus 1 voraus, an welchem bereits Wege eingeschlagen und die Entscheidung für eine Richtung, eine Ausgangslage, eine Wegskizze gefällt werden.

Für diesen Anlass ist ein «Instrument für Erstgespräche» entstanden und dient den TP, die SL gezielt da abzuholen, wo sie stehen. Wünsche, Bedürfnisse und Funktionen innerhalb der Begleitung werden geklärt, die Zusammenarbeit definiert. Auch werden zeitliche Ressourcen, theaterpädagogische Arbeitsweisen, Vorhaben und künstlerische Vorstellungen der LP im Zentrum stehen. Die Aufgabe der TP wird es sein, abzuschätzen, ob das Geplante im machbaren Bereich liegt, ob bereits gemachte Erfahrungen mit anderen Klassen als Beratungshintergrund für diese neue Klasse dient…, (Funktion, Art der Begleitung, Zeitfahrplan, Zeitbudget, Musterlektionen, Szenen ausprobieren, Durchläufe von aussen anschauen, usw.)

- **Leitidee Spielleitung**

Die Spielleitung soll immer wieder die Anliegen, Träume und die Erfahrungen der Spielenden mit ihren eigenen künstlerischen Ansprüchen und Wünschen verbinden. Sie geht auf die Bedürfnisse der Kinder ein und kann diese mit den eigenen koordinieren. Nicht das Theaterspielen muss die Spielleitung den Kindern lehren, sondern in ihnen die schöpferischen Fähigkeiten stärken.

Eine ganz zentrale Aufgabe der Spielleitung ist es, mit dem künstlerischen Potential der spielenden Gruppe und den individuellen Ressourcen der Kinder und Jugendlichen zu arbeiten – um nicht die Nachahmung zu trainieren.

«Es ist die Gruppe selbst, die dem Spielleiter die künstlerische Vorgabe liefert, gewissermassen sein «künstlerisches Material“, so wie für den einzelnen Spieler der eigene Körper das Material für die Gestaltung einer Figur darstellt.» (Theaterspielen mit Kindern und Jugendlichen, Hoffmann, 1999, S.22)

- **Planungsschritte**

Es ist wichtig, dass die Projekte gut geplant werden. Ein mögliches Instrument dazu ist das Planungsinstrument «Theater machen – ein roter Faden» (Studienbuch Theaterpädagogik 2013 / S. 208 bis 226). Konkrete Beschreibungen und Hilfestellungen dazu finden sich im Prolog-Dossier, das alle Spielleitenden am Prolog kennenlernen und mit auf den Weg bekommen. Die geplanten Zeitgefässe werden auf ihre Richtigkeit immer wieder überprüft und allenfalls der Situation und dem Probeprozess angepasst.

Im Rahmen dieser Planung werden zusammen mit der begleitenden TP die Besuchstermine fixiert. Die Wünsche für die jeweilige Zusammenarbeit vor Ort und aktueller Probe-Stand des Projektes sollen jeweils vor jedem nächsten Treffen kommuniziert werden.

- **Endphase**

Spätestens 10 Tage vor der Premiere des Stückes wird den begleitenden TP`s eine «fertige» Hauptprobe gezeigt. Dieses Datum wird bereits beim ersten Treffen vereinbart. Der Zeitpunkt ist so angelegt, dass mögliche Impulse des/der TP noch aufgenommen und umgesetzt werden können. Wichtig ist, dass in diesen letzten 10 Tagen auch Zeit einberechnet wird, die letzten Rückmeldungen noch zu verarbeiten.

Die Premiere findet **vor** den Schultheatertagen vor Ort statt.

- **Programm**

Das Programmieren ist jedes Jahr eine knifflige Sache. Darum sind die Spielleiterinnen und Spielleiter aufgefordert, alle Termine der Schultheater-Woche freizuhalten. Den genauen Spieltermin erfahren die Lehrpersonen Angang April. Wichtig dabei ist, dass bereits zu diesem Zeitpunkt die Anreise geplant wird, da die Ankunft der spielenden Klassen zum Teil bereits auf 8h festgelegt ist.

- **Technische Besprechung**

Die technische Besprechung ist ein Besprechungstreffen zehn Tage vor den Schultheatertagen und findet im Theaterpavillon statt. An diesem Mittwochnachmittag werden mit jeder Lehrperson organisatorische Details zum Ablauf des Aufführungstages besprochen (Ankunftszeit, Abfahrtszeit, Antransport, Tagesstruktur, Bühnensituation...).

Andrerseits lernen die Bühnen- und Lichttechniker die Bühnenbilder / Lichtwünsche kennen und können einen sinnvollen Ablauf der Auf- und Abbauten aller Stücke ausarbeiten.

Während der Schultheatertage

- **Bühne**

Den spielenden Klassen stehen in Luzern eine schwarz ausgehängte Bühne mit verschiedenen Auf- und Abgangsmöglichkeiten, verschiedene schwarze Stellwände sowie Podeste zur Verfügung. Das Bühnenbild wird von der Klasse mitgebracht. Um den Ablauf der aufeinander folgenden Stücke an den Schultheatertagen nicht unnötig zu erschweren, sind einfache, multifunktionale Bühnenbilder von Vorteil. Technik-, Licht- und Tonanlagen sind vorhanden und können unter Anleitung benutzt werden oder werden von unserem Techniker bedient. Die Anzahl der Lichteinstellungen ist begrenzt. Im Rahmen der technischen Besprechung (siehe oben) vor Ort werden diese Bedürfnisse besprochen.

- **Finanzielles**

Die auftretenden Gruppen erhalten gratis eine warme Mahlzeit, haben zu allen Aufführungen freien Eintritt und bekommen eine Fotodokumentation ihrer Aufführung. Die Reise- und Transportkosten gehen zu Lasten der auftretenden Gruppen.

- **Fotos**

Während den Schultheatertagen werden alle Theaterstücke fotografiert. Die Bilder des eigenen Stücks werden ca. 10 Tage nach den Schultheatertagen mit einem Link den Spielleiterinnen und Spielleitern zugeschickt. Die Lehrpersonen /Spielleitungen verpflichten sich mit der Anmeldung, die Eltern vorgängig zu informieren, dass diese Bilder vom Zentrum TP für Dokumentationen, Internet, Flyer usw. verwendet werden können.

- **Rückmelderunde**

Während der Schultheatertage findet für jede spielende Klasse eine individuell gestaltete Begegnung und ein Austausch statt. Dazu steht ein Fachpublikum im Einsatz. Es beteiligt sich an den Rückmelderunden, welche nach den jeweiligen Spielblöcke stattfinden.

- **Einstimmung: Fotodokumentation auf Grossleinwand**

Beim Betreten des Theatersaals wird das Publikum in die Bilderwelt des Schultheaters entführt. Die Fotodokumentation der aktuellen Stücke der laufenden Schultheatertage empfangen das Publikum. Auf der Leinwand werden die Eindrücke bereits gespielter Stücke wiedergegeben.

- **Essen im Treibhaus**

Alle spielenden Klassen können sich während der Schultheatertage für eine Mahlzeit anmelden. Im Veranstaltungssaal des Restaurant Treibhaus werden feine Menus aufgetischt.

Wichtige Termine LUSTT 2026	
Ausschreibung	**11. Aug. 2025**
Prolog	**24. Sept. 2025**
Definitive Anmeldung	**01. Nov. 2025**
Zuteilung der begleitenden TP an LP	14. Nov. 2025
Kontaktaufnahme von LP mit TP	15. bis 21. Nov. 2025
Zusage der TP an ZTP	bis 25. Nov. 2025
Fokus 1 **«Weg einschlagen»** (18.00-20.00)	25. Nov. 2025
Standortgespräche	01. bis 19. Dez. 2025
Fokus 2 **«Fundstücke gestalten»** (18.00-20.00)	05. Feb. 2026
Fokus 2 **«Dramaturgisch verwandeln»** (18.00-20.00)	10. März 2026
Redaktionsschluss	**22. März 2026**
Vorprogramm zur Durchsicht	30. März 2026
Versand Anmeldung für Essen und Stückbesuche Einladung und Unterlagen Technische Besprechung	30. März 2026
Post-Versand Programmplakat	15. April 2026
Anmeldeschluss Essen und Stückbesuch spielende Klassen	17. April 2026
Digitaler Versand Programm	20. April 2026
Technische Besprechung; ganzer Nachmittag prov. reservieren	**27. Mai 2026**
Schultheatertage	**09. bis 12. Juni 2026**

B) Erlebnistag Theater

Das Angebot «Erlebnistag Theater» ist eine Mischung aus Theatersehen und eigenen Spielerfahrungen machen. Während eines ganzen Tages setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema **«ÜberMut»** auseinander. Sie schlüpfen in verschiedene Rollen und gestalten den Tag aktiv mit: als **wertschätzendes Publikum,** als konstruktive **Feedbacker*innen** und natürlich auch als **kreative Spielende**. Das Angebot ist kostenlos und ist für sechs Klassen zugänglich.

- **Halbtag 1**

Als **vorbereitetes Publikum** (die Erlebnisklasse kennt die Stückbeschreibung vom Programmplakat):

Die Erlebnisklasse schaut sich die auf dem Programm stehenden (ihrer Zielstufe angepasst programmiert) Stücke (ein bis zwei Stücke pro Halbtag, je nach Stücklänge) an.

Als **wertschätzend-konstruktiv-kommunikatives Auge von aussen**:

Die Schülerinnen und Schüler der Erlebnisklasse tauschen sich über das Gesehene aus und suchen gemeinsam mit der Workshop-Leitung eine Form, um ihre Feedbacks den spielenden Klassen nachträglich zugänglich zu machen.

- **Halbtag 2**

Als **angeregte Spielende:**

Die Erlebnisklasse erhält die Möglichkeit, entweder Gesehenes (aus den Stücken) zu verarbeiten, nachzuspielen, umzustellen, neu zu gestalten … oder aber sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, losgelöst von angeschauten Stücken.

Ziel ist es, eine szenische Auseinandersetzung, mit dem Thema – dem Gesehenen – dem Erlebten – zu ermöglichen, im Sinne ganzheitlicher Vermittlungsarbeit: vom Erlebnis als Zuschauende übers aktive Mit-Reflektieren und Sortieren bis zum eigenen, bewegten und emotionalen Spielerlebnis.

Trägerschaft

Das Zentrum Theaterpädagogik führt die Luzerner Schultheatertage im Auftrag der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern durch. Die Kulturförderung der übrigen Zentralschweiz (Uri, Obwalden, Schwyz und Zug) unterstützt Projekte aus ihren Einzugsgebieten. Die Stadt Luzern als Standort beteiligt sich an den Kosten für die Miete der Veranstaltungsräume. Das Luzerner Theater stellt Personal für die Durchführung zur Verfügung.

Organisation und Kontakt

PH Luzern, Zentrum Theaterpädagogik, Sentimatt 1**,** 6003 Luzern**,** Tel 041 203 01 60, www.phlu.ch/schultheatertage

Leitung Zentrum Theaterpädagogik Ursula Ulrich, ursula.ulrich@phlu.ch

Leitung Schultheatertage Claudia von Grünigen, claudia.vongruenigen@phlu.ch

Weitere Information und Anmeldung: www.phlu.ch/schultheatertage

Theater und der Lehrplan 21

«Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.» (Schiller)

Dass sich theaterästhetische Prozesse als Teil ästhetischer Bildung die Auseinandersetzung des Subjekts mit sich selbst im Medium Kunst ermöglicht, ist keine neue Erkenntnis. Dabei steht wiederkehrend Theaterspiel als die soziale Kunstform mit seinen Möglichkeiten, sich mit den grossen Fragen des Lebens künstlerisch verwandelnd auseinanderzusetzen, im Zentrum und ermöglicht performative Räume, welche der Weiterentwicklung überfachlicher Kompetenzen Raum eröffnen und die Möglichkeit bieten, das Unplanbare, Unmessbare und Überraschende zu entdecken, zu nutzen und einen kreativen Umgang damit zu begünstigen.

«Mit Bildung und Kunst sind immer auf das Nicht-Messbare, das Unerwartete und das Sich-Entziehende verbunden. Die letztlich auf Leistungskontrolle fixierte Kompetenzorientierung verfehlt, was Kunst und Bildung als zentrale Impulse für die menschliche Existenz auszeichnet.»
(vgl. Maset, P. & Hallmann K. (Hrsg.) (2017). *Formate der Kunstvermittlung.* Bielefeld: transcript Verlag.)

In Bezug auf theaterästhetische Prozesse wird aus unserer Sicht ein Weiterentwickeln folgender Kompetenzen ermöglicht:

Personale Kompetenzen (Selbstreflexion, Selbstständigkeit und Eigenständigkeit)

Eigene Ressourcen kennen und nutzen
Die Schülerinnen und Schüler ...
können eigene Gefühle wahrnehmen und situationsangemessen ausdrücken.
können ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren.
können auf ihre Stärken zurückgreifen und diese gezielt einsetzen.
können über alternative Lösungen nachdenken.
können auf Lernwege zurückschauen, diese beschreiben und beurteilen.
können aus Selbst- und Fremdeinschätzungen gewonnene Schlüsse umsetzen.

Selbstständigkeit:
Die Schülerinnen und Schüler ...
können sich in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden.
können Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen.
können sich Unterstützung und Hilfe holen, wenn sie diese benötigen.

Eigenständigkeit:
Die Schülerinnen und Schüler ...
können sich eigener Meinungen und Überzeugungen (z.B. zu Geschlechterrollen) bewusst werden und diese mitteilen.
können eigene und andere Meinungen und Überzeugungen auf zugrunde liegende Argumente (Fakten, Interessen, Werte) hin befragen.
können Argumente abwägen und einen eigenen Standpunkt einnehmen.
können die Argumente zum eigenen Standpunkt verständlich und glaubwürdig vortragen.
können aufgrund neuer Einsichten einen bisherigen Standpunkt ändern; sie können in Auseinandersetzungen nach Alternativen oder neuen Wegen suchen.
können einen eigenen Standpunkt einnehmen und vertreten, auch wenn dieser im Gegensatz zu vorherrschenden Meinungen/Erwartungen steht.

Soziale Kompetenzen (Dialog- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Umgang mit Vielfalt)

Dialog- und Kooperationsfähigkeit:

Die Schülerinnen und Schüler ... können sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
können aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen.
können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen.
können je nach Situation eigene Interessen zu Gunsten der Zielerreichung in der Gruppe zurückstellen oder durchsetzen.
können verschiedene Formen der Gruppenarbeit anwenden.

Konfliktfähigkeit:

Die Schülerinnen und Schüler ...
können sachlich und zielorientiert kommunizieren, Gesprächsregeln anwenden und Konflikte direkt ansprechen.
können sich in die Lage einer anderen Person versetzen und sich darüber klar werden, was diese Person denkt und fühlt.
können Kritik angemessen, klar und anständig mitteilen und mit konstruktiven Vorschlägen verbinden.
können Kritik annehmen und die eigene Position hinterfragen.
können Formen und Verfahren konstruktiver Konfliktbearbeitung anwenden.
können in einer Konfliktsituation einen Konsens suchen und diesen Konsens anerkennen.
können Konfliktsituationen, die sich nicht lösen lassen, aushalten und nach neuen Konfliktlösungsmöglichkeiten suchen; wenn nötig holen sie bei Drittpersonen Unterstützung.
können die von der Schule bereitgestellten Hilfen nutzen und Instrumente zur gewaltfreien Konfliktlösung akzeptieren.

Umgang mit Vielfalt:

Die Schülerinnen und Schüler ...
können Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen.
können respektvoll mit Menschen umgehen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen oder sich in Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden.
können die Wirkung von Sprache reflektieren und achten in Bezug auf Vielfalt auf einen wertschätzenden Sprachgebrauch.
können einen herabwürdigenden Sprachgebrauch erkennen und nehmen einen solchen nicht passiv hin.

Methodische Kompetenzen (Sprachfähigkeit, Informationen nutzen und Aufgaben/Probleme lösen)

Sprachfähigkeit:

Die Schülerinnen und Schüler ...
können sprachliche Ausdrucksformen erkennen und ihre Bedeutung verstehen.
können unterschiedliche Sachverhalte sprachlich ausdrücken.

Informationen nutzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...
können Informationen aus Beobachtungen und Experimenten, aus dem Internet, aus Büchern und Zeitungen, aus Texten, Tabellen und Statistiken, aus Grafiken und Bildern, aus Befragungen und Interviews suchen, sammeln und zusammenstellen.
können die gesammelten Informationen strukturieren und zusammenfassen und dabei Wesentliches von Nebensächlichem unterscheiden.
können Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken).
können die Qualität und Bedeutung der gesammelten und strukturierten Informationen abschätzen und beurteilen.